

Nikolaus V. an NvK. Er gewährt ihm freien Benefizientaustausch und die Umwandlung der Pfarrkirche von St. Wendel in ein Kloster.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 413 f. 162<sup>r</sup>–163<sup>r</sup>.

Erw.: Vansteenbergh 458; Meuthen, Pfründen 55 (mit Auszug) und 58.

Er erteilt NvK auf dessen Bitte das Recht, auf alle Benefizien einschließlich postpontificaler Dignitäten an Metropolitan- und Kathedalkirchen und oberster Kollegiatdignitäten jeder Art, die er zur Zeit besitzt oder noch erlangen wird, ohne besondere päpstliche Erlaubnis in die Hand eines Ordinarius oder sonstigen kirchlichen Würdenträgers zum Zwecke des Tausches zu verzichten, während diese hiermit bevollmächtigt werden, den Verzicht des NvK und seiner Tauschpartner entgegenzunehmen und ihre Benefizien in der gewünschten Weise weiterzuübertragen bzw. jährliche Pensionen aus ihren Einkünften festzusetzen. Die Reservation von Benefizien anderer Kardinäle soll diesen Tauschhandlungen nicht im Wege stehen. Die genannten kirchlichen Würdenträger haben die Namen der Benefizien und Personen und die Daten der Weiterübertragung der apostolischen Kammer mitzuteilen. Ferner erlaubt er NvK, die von ihm in Besitz gehaltene Pfarrkirche von St. Wendel mit ihren Gebäuden in ein Kloster eines bewährten Ordens umzuwandeln und sie als Pfarrkirche zu unterdrücken, ihre Einkünfte den Insassen des zu errichtenden Klosters zuzuweisen und diesen selbst alle vom apostolischen Stuhl an Mitglieder ihres Ordens verliehenen Privilegien zu gewähren, sobald die Kirche in ein Kloster umgewandelt ist.<sup>1)</sup> — *Gratis pro persona d. cardinalis.*

<sup>1)</sup> Wie sich aus dem in Anm. 2 zu Nr. 722 genannten Brief des NvK an Eb. Jakob von Trier von 1453 XII 14 ergibt, wünschte dieser ein Zölestiner-Kloster (Felix V. war dem an und für sich unbedeutenden Orden sehr verbunden). Da sich NvK, weil der Orden in Deutschland nicht vertreten sei, dagegen aussprach, einigte man sich auf die Alternative: Zölestiner oder Regulierete Chorherren. Wie NvK in dem Brief weiter ausführt, habe er die Bulle seinerzeit nach Trier mitgebracht (wohl 1451 X/XI während der Legationsreise). Jakob behauptete, NvK habe ihm versprochen, die Bulle zuzuschicken; er könne sich jedoch nicht erinnern, daß in Trier davon die Rede gewesen sei.

<1450> August 31, Fabriano.

Nr. 932

NvK an Lorenzo Valla. Über die hohe Meinung, die der Papst von Valla habe.<sup>1)</sup>

Kop. (von der Hand Vallas<sup>2)</sup>): PARIS, Bibl. Nat., lat. 8691 (Antidota) f. 88<sup>v</sup> als Randergänzung zu der gleichfalls eigenhändigen Erstschrift des *Secundum antidotum* niedergeschrieben nach 1453 III 5 und vor Ende April 1453 (s. Camporeale, Lorenzo Valla 364f.). Da ein Passus f. 95<sup>v</sup> mit Sicherheit am 25. März geschrieben wurde (Camporeale 364), dürfte f. 88<sup>v</sup> (und somit auch Nr. 932) nicht viel früher niedergeschrieben worden sein. Zur Textanordnung von f. 88<sup>v</sup> s. Camporeale 360f. Zur Hs. insgesamt s. Lorenzo Valla. *Antidotum primum. La prima apologia contro Poggio Bracciolini. Edizione critica con introduzione e note a cura di A. Wesseling, Assen-Amsterdam 1978, 55–59.*

Weitere Kopien: s. Wesseling 59–70. Wie sich aus der Nachprüfung durch Wesseling 75–77 ergibt, braucht diese gesamte Überlieferung neben dem Autograph für die Textherstellung nicht weiter berücksichtigt zu werden. Druck: Die älteren Drucke der *Antidota* s. bei Wesseling 71–74. Die jüngeren sind in der Regel abhängig von der unzuverlässigen Basler Ausgabe von 1540: *Laurentii Vallae opera* (fotomechan. Nachdruck Turin 1962); Nr. 932 dort 340. Danach Nr. 932 u.a. bei Sabbadini, *Cronologia*, in: Barozzi-Sabbadini, *Studi sul Panormita* 127f. (Nachdruck 1962: 433f.); Vansteenbergh 31f. Anm. 3; Sassi, *Documenti* 7–13; Di Napoli, *Lorenzo Valla* 39, Anm. 88.

Italienische Übersetzung: Mancini, *Vita* 237.

Erw.: Vansteenbergh 26; Koch, Briefwechsel 12 Nr. 64; P. Gamberoni, *Cusanus und der italienische Humanismus*, in: *Bijdragen (Tijdschrift voor Filosofie en Theologie)* 25 (1964) 400; Fois, *Pensiero* 395; Camporeale, *Lorenzo Valla* 360, 365–367; Pontarin-Andreucci, *Tradizione* 198 Nr. 41; Setz, *Lorenzo Vallas Schrift* 28; Wesseling 21f. und 49 Anm. 97.

Optime atque doctissime vir, amice singularissime. Receptis litteris, quas misistis, pontificem nostrum adii, qui me presente ad longum legit easdem. Sermo habitus est, et quantum intelligere potui, pontifex plus vos amat, quam hactenus ostenderit. Post dies aliquos de